

Stellungnahme

Sparen an der Jugendhilfe ist ein sozialpolitischer Irrweg

Die Katholische Jugendsozialarbeit Bayern und der Landesverband katholischer Einrichtungen und Dienste der Erziehungshilfen in Bayern e. V. widersprechen den jüngst diskutierten Sparforderungen im Bereich der Jugendhilfe entschieden. Die veröffentlichten Überlegungen von Ministerpräsident Dr. Markus Söder zeigen, dass Kinder und Jugendliche im Denken des bayerischen Ministerpräsidenten offensichtlich eine nachrangige Rolle spielen; sie senden ein fatales Signal – gerade in einer Zeit, in der junge Menschen mehr Unterstützung denn je benötigen.

Aktuelle Befunde zeigen: Die psychische Belastung junger Menschen nimmt wieder zu, jedes vierte Kind gilt als belastet. Gleichzeitig berichten viele junge Menschen von wachsendem Leistungsdruck, Überforderung und fehlenden Unterstützungsstrukturen. Vor diesem Hintergrund ist klar: Wer jetzt bei der Jugendsozialarbeit und bei den erzieherischen Hilfen sowie bei der Eingliederungshilfe für junge Menschen mit Behinderung kürzt, verschärft bestehende Problemlagen – und nimmt bewusst in Kauf, dass Prävention, Integration und soziale Teilhabe geschwächt werden.

Jugendsozialarbeit und Hilfen zur Erziehung sind als Bestandteile der Jugendhilfe kein freiwilliger Luxus, sondern ein zentraler Bestandteil unserer sozialen Infrastruktur. Angebote wie Jugendsozialarbeit an Schulen, aufsuchende Hilfen, Wohnen oder berufliche Integrationsmaßnahmen sind entscheidend dafür, dass junge Menschen ihren Weg in ein selbstbestimmtes Leben finden. Kürzungen treffen dabei besonders diejenigen, die ohnehin benachteiligt sind.

KJS Bayern und LVkE sehen darin auch eine Frage der Gerechtigkeit und der Menschenwürde. Eine Gesellschaft, die bei jungen Menschen spart, spart an ihrer eigenen Zukunft und schafft Folgekosten, die um ein Vielfaches höher sind. Investitionen in Jugendhilfe sind Investitionen in sozialen Frieden, wirtschaftliche Stabilität und demokratische Teilhabe.

Wir fordern die Bayerische Staatsregierung daher nachdrücklich auf, geplante oder diskutierte Einsparungen im Bereich der Jugendhilfe zurückzunehmen und stattdessen gezielt in Prävention, psychosoziale Unterstützung und Bildungsbegleitung sowie in das Jugendwohnen, in Kinderheime, in heilpädagogische Tagesstätten und in Schulen für Kinder mit Behinderungen zu investieren. So werden Jugendhilfe und weitere Angebote für junge Menschen als unverzichtbare Bestandteile einer verantwortungsvollen, zukunftsorientierten Sozialpolitik gestärkt.

Gerade jetzt braucht es politische Klarheit: Nicht weniger, sondern mehr Unterstützung für junge Menschen ist notwendig. Alles andere ist kurzsichtig – und sozialpolitisch verantwortungslos.

München, den 14.04.2026

Für den Vorstand des LVkE e.V.: Michael Eibl, Vorsitzender

Für den Vorstand der KJS Bayern: Stefan Bauer, Vorsitzender

Kontakt: info@lvke-caritas-bayern.de | jugendsozialarbeit@caritas-bayern.de